



# MUSEUMSKUNDE

FACHZEITSCHRIFT FÜR DIE MUSEUMSWELT

Die Fachzeitschrift *Museumskunde* bietet vertiefende, vielseitige Positionen zu aktuellen museumsspezifischen Themen. Die Zeitschrift wurde 1905 als Ausdruck der Zusammengehörigkeit von Museumsfachleuten gegründet und setzt sich seitdem mit relevanten Themen für das Museumswesen auseinander. Die *Museumskunde* wird seit 1917 vom Deutschen Museumsbund herausgegeben.

[www.museumsbund.de](http://www.museumsbund.de)

ISSN 0027- 4178

# MUSEUMSKUNDE

2023

FACHZEITSCHRIFT FÜR DIE MUSEUMSWELT

**Klima, Krieg,  
Naturkatastrophen—  
Museen in der  
Multikrise**

DNBB  
SWNEB  
MUSEUMS  
DEUTSCHER  
MUSEUMS  
BUND

# Chronik in Bildern

DAS STADTMUSEUM BAD NEUENHR-AHRWEILER  
UND DIE HOCHWASSERKATASTROPHE 2021

Von KATHRIN LUBER



DIE SITUATION VOR ORT WAR JENSEITS ALLER VORSTELLUNGSKRAFT

**Um zu retten, was zu retten ist, lief auf Initiative des Museumsverbandes Rheinland-Pfalz eine einmalige Rettungsaktion an.**

Foto und ©: Andreas Schmickler.

Sieben Museen in Rheinland-Pfalz waren 2021 von der Flut betroffen, ganz besonders traf es das Stadtmuseum Bad Neuenahr-Ahrweiler. Seine Sammlung befand sich in einem unterirdischen Depot, das zwar nicht im Hochwasserisikogebiet lag, in der Nacht vom 14. auf 15. Juli 2021 dennoch vollständig von der Ahr geflutet wurde. 2 Wochen stand es unter Wasser. Während dieser Zeit lagerten an die 2.800 Objekte in einem Gemisch aus Schmutzwasser, Öl, Sediment und Fäkalien. Die genaue Zahl ist nicht bekannt — auch das hauseigene Inventar ist dem Hochwasser zum Opfer gefallen. Bedingt durch den Klimawandel werden sich Museen künftig häufiger auf extreme Wetterereignisse einstellen müssen. Das Beispiel des Stadtmuseums führt dabei in besonderem Maße die Notwendigkeit vor Augen, Kulturgut präventiv zu schützen und Kulturgutschutz als Langzeitaufgabe zu begreifen. In Ahrweiler selbst konnten dank der einzigartigen Hilfsbereitschaft bei Bergung, Notfallversorgung, Transport, Lagerung und Restaurierung weitaus mehr kulturhistorische Zeugnisse gerettet werden, als zu hoffen gewagt. Die Zukunft der Sammlung ist dennoch ungewiss.





#### BERGUNG DURCH KULTURGUTSPEZIALISTEN

Per Amtshilfesuch gelang es, Kulturgutspezialist\*innen des Katastrophenschutzes und des Technischen Hilfswerks für die Bergung der Museumssammlung aus anderen Bundesländern nach Ahrweiler zu holen. Foto und ©: Andreas Schmickler.



#### IST DAS KULTURGUT ODER KANN DAS WEG?

Kaum noch von angeschwemmtem Unrat zu unterscheiden, entging die eingelagerte Sammlung nur knapp ihrer Vernichtung durch Ersthelfende, die nicht im Umgang mit Kulturgut geschult waren. Mit alten Kabeln und Pappresten wurde das Depot provisorisch gesichert. Foto und ©: Heike Wernz-Kaiser.



#### SAMMLUNGSVERLUSTE

Bereits bei der Bergung waren 30 bis 40 Prozent der stadthistorischen Sammlung unwiederbringlich zerstört. Auch nachträglich mussten weitere Objekte abgeschrieben werden — vor allem Zeugnisse der Ahrweiler Alltagskultur und Gemälde ...

Foto und ©: Stadtmuseum Simeonstift Trier.



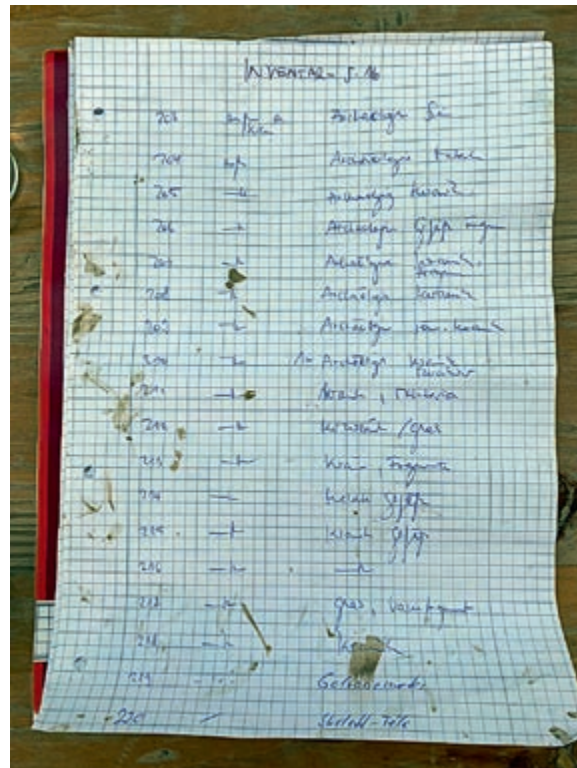
#### HOCHWASSER GUT ÜBERSTANDEN

... archäologische Objekte und Steinmetzarbeiten dagegen haben die Flut relativ gut überstanden. Foto und ©: Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA), Ebru Esmen.



#### GEFAHR DURCH KONTAMINATION

Das havarierte Kulturgut wurde von Museen, universitären Einrichtungen und Archiven sowie privaten Restaurierungspaten aufgenommen. Sein Zustand stellte sie alle vor maximale Herausforderungen. Um etwa einer Kontaminierung der eigenen Sammlung durch Schimmel und giftige Substanzen vorzubeugen, mussten die Objekte räumlich getrennt vom restlichen Depot in Quarantäne. Foto und ©: Anabel Fabry.



#### NOTINVENTAR

Auf Inventarlisten musste bei der Bergung verzichtet werden. Das hauseigene Museumsinventar war ebenfalls den Wassermassen zum Opfer gefallen. Da die Sammlungsdaten nicht vollständig digital inventarisiert waren, wurde schließlich händisch ein Notinventar erstellt und später durch die Museumsleitung um Zusatzinformationen und Priorisierungen für die Restaurierung ergänzt. Foto und ©: Susann Harder.



#### SICHERHEIT

Zusätzlich war der Arbeitsschutz für die Restauratorinnen und Restauratoren vor Ort zu gewährleisten — kein leichtes Unterfangen bei dem beispiellosen Grad der Verschmutzung und dem „bestialischen“ Gestank der geretteten Objekte.

Foto und ©: Anabel Fabry.

#### UNTER SCHLAMMSCHICHTEN

Hier versagten herkömmliche Reinigungsmethoden: War der Schlamm bereits zu einer betonartigen Masse angetrocknet, musste zu unorthodoxen Mitteln gegriffen und die Oberfläche mit ungeheurem Arbeitsaufwand von grobem Schmutz befreit werden.

Foto und ©: Anabel Fabry.





#### GESICHT DER FLUT

**Er hat der Flutkatastrophe ein Gesicht gegeben: Der kleine Barockengel sah bei seiner Bergung aus, als ob er weinen würde. Feuchtigkeit hatte ihm in Form von massiven Schimmelausbildungen die Tränen in die Augen getrieben.**

Foto : Anja Lempges, © Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum Mainz.



#### RÜCKKEHR INS AHR TAL

**Inzwischen strahlt der Engel wieder: Er wurde aufwändig behandelt, von Schimmel befreit, einer Schadstoffanalyse unterzogen, rekonstruiert und vergoldet. Aus dem nach Ahrweiler zurückgekehrten Cherub ist ein „Engel der Zuversicht“ geworden.**

Foto und ©: Stadtarchiv Bad Salzuffen.





#### ZUKUNFT UNGEWISS

Unzählige Kulturgüter und -denkmäler teilten in der Flutnacht und den Wochen und Monaten darauf das Schicksal der Ahrweiler Museumssammlung. Das kulturelle Gedächtnis einer ganzen Region wurde über Nacht weggespült. Die Sammlung selbst konnte in Teilen für die Nachwelt erhalten werden. Die ersten Objekte kehren ins Ahrtal zurück, um ihre Geschichte zu erzählen — allein niemand weiß, wohin mit ihnen. Die Zukunft der Sammlung ist ungewiss, sie sucht ein neues Zuhause.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023.